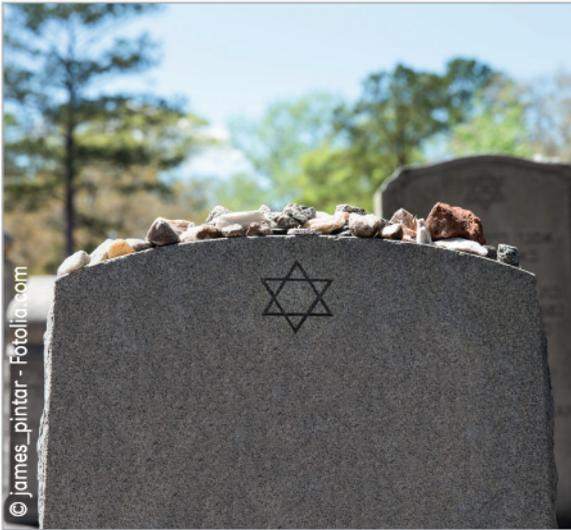


# Religiöse Alltagsrituale und -bräuche



Station 6



Juden  Christen  Muslime



Juden  Christen  Muslime



Juden  Christen  Muslime



Juden  Christen  Muslime



Juden  Christen  Muslime

## Aufgaben:

1. Betrachte die Abbildungen und versuche diese den Juden, Christen bzw. Muslimen zuzuordnen.
2. Welche Bräuche und Rituale kennst du bereits von Juden, Christen und Muslimen? Berichte.

Fortsetzung:

## Impulse und Informationen

### Impulsgeschichte:

### Mona und Aylin in der Mittagspause ihrer Schule

**Mona:** „Aylin, musst du nicht jetzt am Mittag beten? Ich habe gehört, jeder Muslim muss am Tag fünfmal beten. Bei Sonnenaufgang, am Mittag, am Nachmittag, bei Sonnenuntergang und spät am Abend.“

**Aylin:** „Das stimmt schon, aber Kinder müssen erst die Gebete lernen und die richtigen Gesten dazu. Man darf keine Fehler machen beim Sprechen oder bei der Körperhaltung. Sonst ist das Gebet ungültig und man muss von vorne anfangen.“

**Mona:** „Oh, seid ihr streng! Dein großer Bruder aber kann das schon!“

**Aylin:** „Ich kann ihn ja mal fragen, ob er dir das alles zeigt, worauf es ankommt.“

**Mona:** „Vielleicht sogar in unserer Klasse. Aber hat dein Bruder dazu auch einen Gebetstep-pich?“

**Aylin:** „Na, klar! Den braucht er ja dazu.“

**Mona:** „Wir fragen deinen Bruder, ob er uns das alles zeigen würde, und natürlich auch unseren Lehrer.“

### Religiöse Bräuche und Rituale bei ...

- **Juden:** Gläubige Juden richten sich streng nach den Vorschriften der Tora. Als Gott nämlich sein Werk, die Welt zu schaffen, vollbracht hatte, ruhte er am siebten Tag. Dies war der Sabbat, ein von Gott gewollter Ruhetag. Schon am Freitag beginnen in der Familie die Vorbereitungen, denn am Sabbat darf nicht gearbeitet, nicht einmal gekocht werden. Nicht erlaubte Tätigkeiten sind: Schreivarbeiten, Handwerk, Lastentragen, Haus- und Gartenarbeiten, Sport mit Kraftanstrengung usw. Erlaubte Tätigkeiten sind Spaziergänge, Körperpflege, Zubereitung von kalten Speisen usw. Der Sabbat beginnt am Freitagabend nach Sonnenuntergang und endet am Samstagabend. Der Tisch wird festlich gedeckt, zwei Kerzen werden angezündet, es werden Gebete gesprochen, danach wird gemeinsam gegessen. Die ganze Familie sitzt zusammen, unterhält sich und entspannt sich. Am Sabbatvormittag geht die Familie zum Gottesdienst in die Synagoge. Danach folgt das Frühstück und später die Mahlzeit, die mit Zeitschaltuhr nur noch aufgewärmt werden muss. Während des Tages geht man spazieren. Am Abend wird der Sabbat verabschiedet und man wünscht sich eine gute Woche.
- **Christen:** Für Christen gibt es keine festen Zeiten für ein Gebet. In vielen Familien wird vor dem Essen und/oder vor dem Schlafengehen (auch mit den kleinen Kindern) gebetet. Am Sonntagvormittag versammeln sich die gläubigen Christen in der Kirche ihrer Gemeinde und feiern mit ihrem Pfarrer und oder ihrer Pfarrerin die heilige Messe bzw. den Gottesdienst. Sie beten, singen und hören Texte aus der Bibel (Lesung und Evangelium). In jedem Gottesdienst werden Fürbitten gehalten

und es wird das Gebet des Herrn gebetet, das Vaterunser. Danach feiern sie das Abendmahl oder die Eucharistie, indem der Pfarrer ihnen die Hostie reicht mit beispielsweise den Worten „Das ist der Leib Christi“ oder „Das Brot des Lebens“. Zu den Gebetsritualen gehört es auch, dass sich die Gläubigen immer wieder hinknien (z.B. auch wenn sie die Hostie überreicht bekommen), und sich zu bekreuzigen. (In evangelischen Kirchen ist es eher unüblich, sich selbst zu bekreuzigen; das macht der/die Pfarrer/-in zur Begrüßung, am Schluss und beim Abendmahl über Brot und Kelch mit der Hand.)

- **Muslimen:** Jeder Muslim soll fünfmal am Tag beten, egal wo er gerade ist. Das Gebet beginnt mit einer Reinigung der Hände, des Gesichts und der Füße. Dann kniet man sich auf einen Gebetstep-pich und wendet sich dabei nach Mekka. Während des Gebets werden Verse aus dem Koran gesprochen. Jeder Teil des Gebets ist mit einer bestimmten Körperhaltung verbunden: stehend, kniend, mit dem Gesicht zum Boden, vornüber gebeugt mit den Händen auf den Knien usw. Am Freitagmittag soll jeder gläubige Mann – Jungen etwa ab 12 Jahren – in die Moschee kommen. Dazu ruft der Muezzin vom Minarett aus zum Gebet. Der Imam leitet in der Moschee das Freitagsgebet. Er betet vor und predigt. Am Schluss betet jeder für sich allein mit geöffneten Händen. Dabei sagt er Allah seine Bitten und seinen Dank.

### ► Aufgabe:

Vergleicht die in Texten genannten religiösen Bräuche.